



**Psychoanalytische  
Arbeitsgemeinschaft  
Köln-Düsseldorf e.V.**

Institut der DPV / DGPT

## Öffentlicher Vortrag

**Samstag, den 15. Oktober 2011**

**11:00 - 13:00 Uhr**



**Prof. Dr. Evelyn Heinemann**  
Mainz

**„Wie wird ein Mann zum Mann?“**  
Ethnopsychanalytische Überlegungen  
zur Entwicklung der Geschlechter

Unkostenbeitrag: € 10,-  
Studenten ermäßigt: € 5,-

Freier Eintritt für Angehörige und Gäste  
der Arbeitsgemeinschaft

Um verbindliche Anmeldung  
bis 12.10.2011 wird gebeten

Tel.: 0228-261677 oder  
[www.ethnopsychanalyse.de/Vortraege](http://www.ethnopsychanalyse.de/Vortraege)

### **Vortragsort:**

Großer Seminarraum im Souterrain  
Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft  
Köln-Düsseldorf e.V.  
Riehler Str. 23  
50668 Köln

## Ethnopschoanalytisches Forum

Samstag, 15. Oktober 2011  
11:00 - 13:00

Im Namen des  
Vorstandes und der Mitglieder der  
Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft  
Köln-Düsseldorf e.V.  
lade ich zu einem öffentlichen  
Vortrag mit Diskussion  
von

**Prof. Dr. Evelyn Heinemann**

ein.

Dr.med.Klaus Röckerath  
Leiter der Arbeitsgemeinschaft



Frau Prof. Dr.phil. Evelyn Heinemann ist Pädagogin, Psychologin, Psychoanalytikerin und seit 1992 Professorin für Allgemeine Sonderpädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz

Sie ist in Frankfurt/M. geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte sie Pädagogik, wurde Sonderschullehrerin mit der Fachrichtung Verhaltensgestörtenpädagogik und studierte an der Universität Frankfurt/M. Psychologie. Sie schloss 1981 mit dem Diplom ab und promovierte 1985 mit dem Titel „Hexenverfolgung und Behinderung in der frühen Neuzeit“. Es folgte 1990 die Habilitation über Behinderung und Kultur in Jamaika. Ihre psychoanalytische Ausbildung erhielt sie am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie in Gießen, die sie im Jahre 1998 abschloss.

Ihre besonderen Forschungsinteressen für ethnopschoanalytische Fragen führten sie in die Karibik, nach Polynesien und Mikronesien und nach Australien. Aus einem einjährigen Forschungsaufenthalt auf Jamaika entstand das Buch „Das Erbe der Sklaverei. Eine ethnopschoanalytische Studie in Jamaika“ (Fischer Taschenbuch, Frankfurt/M.,1990). Weitere Studien galten den matrilinearen Gesellschaften

in Palau: „Die Frauen von Palau. Zur Ethnopschoanalyse einer mutterrechtlichen Kultur“ (Fischer, Frankfurt/M,1995). 1996 entstand aus einem Forschungsaufenthalt auf Tonga mit dem Schwerpunkt Kultur und Transsexualität die Arbeit „Fakafefine: Männer die wie Frauen sind. Inzesttabu und Transsexualität in Tonga (Polynesien)“ in „Psyche, Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendung, H.5, 1998, S. 472 - 498.

Zahlreiche neuere Forschungsprojekte befassten sich mit Psychoanalytischer Sonderpädagogik in einem weiten Feld von Bindungsentwicklung Frühgeborener über Partnerschaft und Sexualität von Menschen mit geistiger Behinderung bis zur Entwicklung von sonderpädagogischen Konzepten auf psychoanalytischer Basis für Demenzzranke in Pflegeheimen. In den vielfältigen Veröffentlichungen sind interkulturelle und ethnopschoanalytische Themen stets gegenwärtig. Für das Vortragsthema hier sind ihre Studien zur männlichen Identitätsbildung besonders relevant. Erwähnt sei das Buch „Männlichkeit, Migration und Gewalt“ (Kohlhammer, Stuttgart, 2008) und der Beitrag „Wie wird der Mann zum Mann? Ethnopschoanalytische Reflexionen über Bisexualität und Ödipalität in der männlichen Entwicklung“ (Zeitschr. f. Anal. Kinder-u.Jugendlichen Psychotherapie, 147, H.3, 2010)